

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementspreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
prænumerando.

Anzeiger

für Zwönitz und Umgegend.

Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltenseite mit
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit
20 Pf. berechnet.

N^o 84.

Sonnabend, den 17. Juli 1880.

5. Jahrg.

Bekanntmachung.

Ein größerer Schlüssel ist am vergangenen Dienstag, als den 13. d. M., auf hiesigem Marktplatz gefunden worden und kann vom rechtmäßigen Eigentümer bei dem Unterzeichneten abgeholt werden.
Zwönitz, am 15. Juli 1880.

Schönherr, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Einkommensteuer pr. 2. Termin a. c. und der von der Handels- und Gewerbekammer zu Chemnitz zur Bestreitung ihres Aufwandes ausgeschriebene Steuerzuschlag von
drei Pfennigen für die Mark des Steuerbetrages,
welcher auf die in Spalte d des Einkommensteuercatasters (für Handel und Gewerbe) von über 600 M. — Einkommen ab eingestellten Beträge entfällt, ist innerhalb 3 Wochen und spätestens bis

zum 6. August 1880

bei Vermeidung executivischer Beitreibung an hiesige Stadtsteuer-Einnahme zu entrichten.
Zwönitz, am 12. Juli 1880.

Der Bürgermeister.
Schönherr.

Neue Auswanderungs-Pläne.

Noch immer hält die Auswanderung nach den Vereinigten Staaten an, und nicht zufrieden damit, daß dadurch unserem Lande viel Arbeitskraft und Kapital verloren geht, rufen sogenannte Volksfreunde zu neuen Auswanderungen auf. Es entstehen Colonisationsprojekte für die Südseeinseln, für Ostafrika und Borneo, Dr. Stroussberg plaidirt für eine Massenauswanderung nach Brasilien, andere Stimmen machen auf Ungarn, ja selbst auf Bosnien und Südrussland aufmerksam. Man fragt sich unwillkürlich, was geschehen sei, um die Deutschen aufzurufen, ihre Heimath zu einer Zeit zu verlassen, welche allem Anschein nach eine Epoche der Erholung und hoffentlich eines neuen wirtschaftlichen Aufschwunges einleitet.

bleibe im Lande und nähre dich redlich — so klingt die echte deutsche Antwort auf alle verlockenden Zumuthungen, den einheimischen Heerd zu verlassen und in der Ferne auf unsicherem Boden ein zweifelhaftes Glück zu suchen.

Das deutsche Reich bedarf der Kräfte des Volkes, zumal es in vielen Gegenden über Arbeitermangel klagt. Wir empfinden neuerdings die Auswanderung nicht mehr als eine Erleichterung, sondern als einen Verlust. Wir schwelgen keineswegs mehr in dem Hochgefühl, andern Ländern durch unsere überschäumende Volkskraft Kulturwohlthaten zu erweisen, sondern berechnen voll Mißbehagen die Dienste, welche uns für die Zwecke der inneren Kräftigung entgehen. Ein neuer Instinkt sagt uns, daß das Heil für uns und andere nicht mehr in der Zerstreung, sondern in der Concentrirung der deutschen Kräfte besteht, daß wir also die Auswanderung womöglich vorläufig einstellen und insgesammt im Lande bleiben müssen, bis die Aufgaben hier gelöst und die Quellen des Unterhalts in Deutschland erschöpft sind.

Deutschland ist neuerdings zur alten Quelle seiner Kraft, zum Landbau, zurückgekehrt, und es ist sehr erfreulich, daß die größere Entwicklung der Industrie nicht mehr die Ansiedelung und Sehaftmachung der ländlichen Bevölkerung befördert, sondern gewissermaßen verhöhnt werden soll, indem man den Industriearbeitern Haus und Hof und etwas Land, den ländlichen Arbeitern eine Hausindustrie beschaffen will. Wenn diese Pläne von den Volksfreunden und vom Staate durchgeführt werden, so wird das bittere „Müssen“ für die Auswanderung aufhören, die meist erfolgt, wenn der karge Boden für den Bevölkerungsüberschuß keine Nahrung mehr darbietet. Es ist Zeit, daß die Wurzeln der nationalen Kraft nicht im beweglichen Börjenspiel und Zwischenhandel, sondern in den bleibenden Grundlagen gesucht werden, welche sich in der deutschen Geschichte als zuverlässig erwiesen haben.

Tagesgeschichte.

Deutschland. In einem Artikel über die Ernteaussichten in Preußen sagt die „Prov.-Korresp.“: Die günstige Witterung des Juni Monats habe allgemein die Hoffnung erweckt, daß die Ernte keineswegs zu den schlechteren zählen, sich in mehreren wichtigen Fruchtarten sogar nicht unwesentlich über eine Durchschnittsernte erheben werde. Die von dem „Staatsanzeiger“ jüngst veröffentlichten Berichte constatiren fast ausnahmslos, daß die allgemeinen Ernteaussichten durchaus nicht unbefriedigend seien, mehrere Berichte erklärten ausdrücklich, an Nothstand sei nicht entfernt zu denken, ja nicht einmal Mangel bei irgend einer Fruchtart zu erwarten. Zu hier und da verbreiteten weitgehenden Befürchtungen gebe kein Bericht Anlaß; man erwarte vielmehr mit Zuversicht ein günstiges Schlussergebnis der Ernte, vorausgesetzt, daß die gegenwärtigen vollen berechtigten Hoffnungen nicht noch durch ungünstige Witterungsverhältnisse zerstört würden.

Strasburg, 12. Juli. Der Staatssecretär Herzog hat Strasburg gestern Mittag mit dem Weisenburger Schnellzuge verlassen und sich, dem Vernehmen nach, zunächst nach Berlin begeben. In den letzten Tagen seiner Anwesenheit waren dem Staatssecretär zahlreiche Aeußerungen der Sympathie und Verehrung sowohl seitens angesehenen Männer der einheimischen Bevölkerung von Elsaß-Lothringen als auch aus den Kreisen der Eingewanderten dargebracht worden.

Aus dem westlichen Holstein, 8. Juli. Auf dem Sintenis'schen Etablissement bei Hemmingstedt wird bereits an der Herstellung einer großen Fabrik behufs Gewinnung von Petroleum rüstig gearbeitet. Ein massives Gebäude wird aufgeführt und in den großen Kellern desselben bereits verschiedene Maschinen aufgestellt. Mächtige Dampfkessel sind an Ort und Stelle geschafft und harren ihrer Verwendung. Wie nach den „Hamburger Nachrichten“ verlautet, soll die Fabrik noch im Laufe dieses Sommers in Betrieb gesetzt werden. Die in der Nähe des Sintenis'schen Bohrthurmes belegene sogenannte „Hölle“, wo schon vor 20 Jahren von einer Gesellschaft, an deren Spitze der verstorbene „Wirtschaftsfreund“ Dr. Meyn-Uttersen stand, ein Erdöl, Photogen genannt, gewonnen wurde, ist jetzt in die Hände einer Actiengesellschaft übergegangen, die unter der Firma „Holsteinische Delgrubengesellschaft“ in das Handelsregister eingetragen ist. Zum Director des Unternehmens ist H. A. Meyn, langjähriger technischer Director der Karlschütte in Rendsburg, erwählt. Es wird also demnächst in der „Hölle“ wieder eine frische und fröhliche Thätigkeit herrschen.

Franzreich. Wie das Kaiserreich am 15. August, so feierte am Mittwoch (14. Juli.) die Republik das große Nationalfest, welches